

als Andern die wichtigeren Arbeiten im Comptoir überträgt, wodurch sie denn gleich den Weg eigener Erfahrung betreten), sondern auch für Fremde, welche in ihrer früheren Laufbahn den Seehandel nicht gründlich kennen lernten, und hieher kommen, diesen Mangel durch Dienen par honneur zu ersetzen, welchen Zweck sie aber selten erreichen, weil ein Individuum, das nicht schon eine richtige Ansicht von den Geschäften erhalten, zu den wichtigeren Arbeiten nicht gelangt, und mithin auch zu tieferer Kenntnis entweder nie, oder erst nach geraumer Zeit gelangen kann. Solche Fremde, welche einen wesentlichen Nutzen von ihrem Aufenthalte in Hamburg ziehen wollen, finden daher in dieser Academie ein unfehlbares Mittel zur Beförderung ihrer Absichten. (Der Director wohnt auf dem Kraysen-kamp No. 29.)

Anatomie. Eine anatomische Anstalt, klein und von geringem Umfange, wie sie den städtischen Bedürfnissen angemessen ist, findet sich im Kurhause.

Es werden daselbst von den dazu ernannten ärztlichen Mitgliedern des Gesundheit-Rathes die practischen Prüfungen an Cadavern mit den Aerzten, die sich mit Chirurgie, Geburtshilfe und Augenheilkunde vorzugsweise beschäftigen wollen und mit den Wundärzten vorgenommen. Diese Prüfungen umfassen vorzüglich die Anatomie, operative Chirurgie und geburtshilfliche Uebungen am Phantom, und es befindet sich zu diesem Zwecke daselbst eine anatomische Präparaten- und chirurgische Instrumenten-Sammlung, die bis jetzt noch unbedeutend ist, sich aber mit jedem Jahre vermehrt. Auch werden daselbst unentgeltlich Vorlesungen den angehenden Wundärzten über diejenigen ärztlichen Doctrinen gehalten, die, weit davon entfernt, die jungen Leute zu oberflächlichen Practicanten zu bilden, nur als Grundlage der Arznei- und Wundarzneykunde dienen, namentlich über Anatomie, Physiologie, reine Pathologie und über die Behandlung der Scheintodten.

Dem Herrn Dr. Fricke, als Mitglied des Gesundheit-Raths, ist in wissenschaftlicher Hinsicht die Direction dieser Anstalt vertraut. Diejenigen, die den Vorlesungen beyzuwohnen wünschen, haben sich bey demselben zu melden.

Apollo-Saal. Unter diesem Namen hat der Herr Protonotarius, Doctor Anderson, im Jahre 1804, zwischen seinem, vormals unter dem Namen Hôtel Potocky bekannten, schönen Ede in der Dammtorstrasse, und dem dazu gehörigen Schauspielhause, in Verbindung mit letzterem, ein Gesellschaftern lassen, dessen hinterer Theil einen 80 Fuss langen, 50 Fuss breiten und 30 Fuss hohen, ovalen und schön gewölbten Concert-Saal ausmacht, welcher sowohl wegen des edlen Stils, seiner Bauart und der vorzüglichen Resonanz, als auch wegen der geschmackvollen Verzierungen an den Wänden verdient. Das Gebäude mit seinen schönen Sälen und Zimmern wird zu Concerten, Privat-Bällen und anderen grossen und kleinen Gesellschaften benutzt.

Apollo-Verein. Diesen Namen führt eine seit dem Herbst 1821 bestehende Gesellschaft von Freunden der Tonkunst, die vom October bis Ende März eines jeden Jahres, an den Donnerstags-Abenden, grosse Orchester-Musiken und Gesangstücke in regelmässigen Concerten ausführt.

Die Direction des sehr zahlreichen Orchesters ist seit dem Jahre 1823, dem rühmlichst bekannten Herrn A. Methfessel übertragen.

Das Abonnement für die ganze Zeit ist auf 20 Mark festgesetzt und auf einen Monat für wirkliche Fremde auf 6 Mark. Die Mitglieder haben dafür Gelegenheit theils in Solo-Vorträgen sich hören zu lassen, oder auch im Orchester mizuhören; theils, das Auditorium bildend, gute Musiken oft und doch ohne grosse Kosten zu hören. Es steht ihnen ferner das Recht zu, auf jede erhaltene Einführungs-Karte einen Herrn oder eine Dame in die Concerte zu führen.

An den Montagen finden, ausser kleineren Musiken, auch andere Unterhaltungen Statt.